

WOFÜR STEHT DAS FAIRTRADE-SIEGEL?

DAS FAIRTRADE-SIEGEL STEHT FÜR UNABHÄNGIG KONTROLLIERTEN FAIREN HANDEL AUF AUGENHÖHE MIT DEN ERZEUGERN.



Das Siegel für fairen Handel

STABILE MINDESTPREISE

Die Kleinbauernorganisationen bekommen für die meisten Produkte einen Mindestpreis. Dieser ist ein **Sicherheitsnetz**, der die durchschnittlichen Kosten für eine nachhaltige Produktion decken soll. Liegt der Weltmarktpreis darüber, muss der höhere Marktpreis bezahlt werden.



FAIRTRADE-PRÄMIE

Die Fairtrade-Prämie wird **zusätzlich zum Produktpreis** gezahlt. Sie ist dazu da, um **Gemeinschaftsprojekte** wie Investitionen in Weiterbildungen, Qualitätssicherung, die Umstellung auf Biolandwirtschaft oder Gesundheitsversorgung zu finanzieren. Über die Verwendung entscheiden die Bauern und Beschäftigten selbst.

MITBESTIMMUNG IM FAIRTRADE-SYSTEM

Der gemeinnützige Dachverband **Fairtrade International** gehört zu 50 Prozent den Kleinbauern und Beschäftigten. Sie entscheiden in allen wichtigen internationalen Gremien über die Strategie, die Mindestpreise und Prämien mit. Bei Fairtrade gestalten diejenigen, um die es geht, **gleichberechtigt** mit.



LANGFRISTIGE HANDELSBEZIEHUNG

Fairtrade verschafft den Produzenten **Zugang zu den Weltmärkten** und einen besseren Einblick in Preise und Handelsbeziehungen. Ziel von Fairtrade ist es, den Produzenten eine selbstbestimmte Position auf dem Weltmarkt zu geben. Sie sollen einen möglichst großen Anteil der Wertschöpfungskette aufbauen können.

DAS FAIRE REGELWERK

Die Fairtrade-Standards definieren die „Spielregeln“ des fairen Handels. Kleinbauernorganisationen, Plantagen und Händler müssen sich an die Standards halten, damit das Fairtrade-Siegel auf dem Produkt genutzt werden darf. Es gibt Kriterien zur Förderung der **sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklung** der Produzentengemeinschaften. Die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft FLOCERT überprüft vor Ort, ob die Standards eingehalten werden.

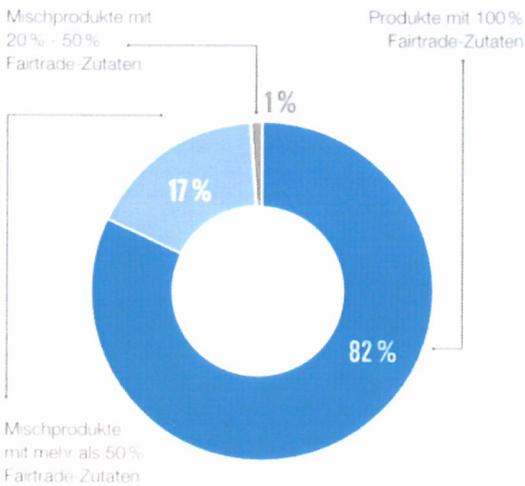


UMWELTSCHUTZ UND KLIMA

Die **Umweltkriterien**, wie zum Beispiel das Verbot von Gentechnik und der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser, fördern eine umweltverträgliche Produktion. Fairtrade setzt **starke Anreize** für die Bauern, auf **Bio-Anbau** umzustellen. Außerdem unterstützt Fairtrade die Erzeuger mit Anpassungsprojekten gegen die Auswirkungen des Klimawandels.

SCHUTZ VON KINDERRECHTEN

Fairtrade unterscheidet zwischen arbeitenden Kindern, die in ihren Familien mithelfen, und ausgebeuteten Kinderarbeitern. Fairtrade **verbietet ausbeuterische Kinderarbeit**, die der Gesundheit und Entwicklung von Kindern schadet oder ihre Schulbildung beeinträchtigt.



MAXIMALER FAIRTRADE-ANTEIL



Bei Produkten mit dem Fairtrade-Siegel gilt immer: Alle Zutaten, die es aus fairem Handel gibt, müssen auch **vollständig fair** gehandelt sein. Fairtrade-Produkte mit nur einer Zutat sind also immer zu 100% Fairtrade. Bei Mischprodukten mit Zutaten, die es nicht Fairtrade-zertifiziert gibt (z. B. Milch), muss der Anteil der Fairtrade-Zutaten mindestens 20% betragen.

RÜCKVERFOLGBARKEIT IN DER LIEFERKETTE

Die meisten Fairtrade-Produkte werden getrennt von nicht fair gehandelten Produkten verarbeitet. Bei Kakao, Saft, Zucker und Tee ist das nur dann möglich, wenn die Fairtrade-Absätze so groß sind, dass die Kooperativen eigene Verarbeitungsanlagen haben.

Damit auch kleinere Produzentenorganisationen von Fairtrade profitieren können, wendet Fairtrade den Mengenausgleich an. Faire und nicht fair gehandelte Produkte dürfen gemischt werden.

Die Bauern bekommen alle Vorteile von Fairtrade für genau die Menge, die sie auch verkauft haben. Für sie besteht kein Unterschied.

Fairtrade Deutschland
TransFair e.V.
Remigiusstraße 21 | 50937 Köln
Tel.: 0221-94 20 40-0
info@fairtrade-deutschland.de
www.fairtrade-deutschland.de

 twitter.com/fairtrade_de
 facebook.com/fairtrade.deutschland
 instagram.com/fairtradede

V.i.S.d.P: Claudia Brück
Stand: Juli 2017

